

zwischen den Waffengattungen "defensiv" und "offensiv" zu ziehen ist. Dem Verkauf von Defensivwaffen dürfte das COCOM auf längere Sicht kaum Hindernisse in den Weg legen können. Werden die Milan- und Hotraketen, die von Frankreich und der Bundesrepublik zusammen entwickelt wurden und an denen China Interesse hat, als Defensivwaffen gewertet?

Die chinesischen Einkäufe konzentrieren sich bisher weitgehend auf Defensivwaffen. Schwieriger wird bereits der Wunsch Chinas zu beurteilen sein, den britischen Senkrechtstarter Harrier zu kaufen (Reuterbericht in FR, 30.10.78).

AUSLÄNDER UND DIE VR CHINA

(23) Offizielle Rehabilitierung für Antonioni?

Die der Gruppe um Teng Hsiao-p'ing nahestehende Hongkonger Zeitschrift Cheng-ming (Nr.11, September 1978, S.17-18) hat erstmals das Thema Antonioni und seinen China-Film aufgegriffen und eine "Umkehrung der Urteile" vorgenommen. Dieser Artikel dürfte der Vorbote für eine direktere Rehabilitierung dieses seinerzeit von der Linken Fraktion verunglimpften Films sein. In dem Artikel der Zeitschrift wird auf die Angriffe der Volkszeitung vom 30.1.74 und eines nachhakenden Artikels vom 13.2.74 verwiesen, nachdem Antonioni 1972 eingeladen worden war und sein Film im Westen außerordentliche Beachtung gefunden hatte. In dem Artikel wird dem Antonioni-Film nun Objektivität und eine grundsätzliche freundschaftliche Einstellung gegenüber dem chinesischen Volk bescheinigt. Zitiert werden Sätze aus dem Film wie: "Ich beabsichtige nicht, China zu kritisieren, ich möchte nur einen Anfang machen in der Betrachtung des wirklichen Antlitzes von China und der Sitten der Bevölkerung... Dies ist nicht ein Film über China, sondern ein Film über die Chinesen... Ich habe den Film mit einer freundschaftlichen Grundeinstellung gedreht." Jedem Regisseur werden sein eigener Stil und seine eigenen Methoden eingeräumt. Der Wandel in der Einstellung gegenüber diesem Ereignis hatte sich schon seit längerem angekündigt; interessant bleibt jedoch, mit was für einem Grade von offizieller Unterstützung diese Umwertung durchgeführt wird.

(24) Weniger Behinderung für ausländische Fotografen

Nach einem Bericht der AFP vom 4.10.78 (nach FBIS, 5.10.78) haben die chinesischen Behörden der Pekinger Miliz untersagt, Filme von Ausländern zu beschlagnahmen, wie es in der Vergangenheit üblich war. Es sei in Zukunft nicht mehr erlaubt, daß "das Volk" Ausländer am Fotografieren hindern dürfe; diese Aufgabe stehe nun nur noch dem permanenten Sicherheitspersonal der Polizei oder der Armee zu. Allerdings haben die Bürger weiterhin Informationspflicht.

(25) Die Presse über positive Aspekte der Heirat von Chinesen und Ausländern

Pekings Kuangming-Tageszeitung (12.9.78) veröf-

fentlichte einen langen Artikel mit ausführlichen historischen Reminiszenzen über die positiven Seiten der Heirat von Chinesen und Ausländern. "Generell gesprochen war die 'Heirat zwischen den Rassen' objektiv in größerem und geringerem Ausmaß dazu angetan, Konflikte zwischen den Nationalitäten zu verringern und nationale Einheit sowie Solidarität der Nationalitäten zu erzielen. Sie spielte ebenfalls eine positive Rolle in der Förderung des wirtschaftlichen und kulturellen Austausches zwischen den Nationalitäten." Angesprochen sind also nicht etwa die Heirat von Chinesen mit Eurasiern, sondern ein engerer Kontakt mit Chinas Minderheiten, der sich auch in diesem Bereich niederschlägt. In den zurückliegenden Jahren waren derartige Verbindungen strikt verpönt gewesen. Ein berühmter Fall war aber vor einem Jahr die von Teng Hsiao-p'ing persönlich freigegebene Heirat einer Französin mit einem chinesischen Arbeiter, der an der Peking-Universität studiert hatte, gewesen. Vielleicht denkt Peking auch an unausweichliche Folgerungen, die sich aus dem anvisierten Studium von etwa 10.000 Studenten im Ausland ergeben werden. Die historischen Beispiele des Artikels beziehen sich auf die Heirat chinesischer Prinzessinnen mit Fürsten der Hsiungnu in der Han-Zeit und Heirat zwischen den Rassen während der Tang-Zeit, als die kaiserliche Familie eine Reihe von ehelichen Bindungen zu den Uighuren und zu Tibetern eingegangen war.

INNENPOLITIK

(26) Nationalfeiertag

Empfänge für Ausländer gab es in diesem Jahr auch auf Provinzebene. In Liaoning z.B. (Radio Liaoning, 30.9.78 nach FBIS) wurden über 230 ausländische Spezialisten aus Frankreich, Japan, Westdeutschland und Italien, der Schweiz und den Vereinigten Staaten zu einem Empfang geladen. Die Pekinger Feiern erhielten einen besonderen Akzent dadurch, daß die Reihe der marxistischen Klassiker Marx, Engels, Lenin, Stalin und Mao durch ein Bild von Sun Yat-sen, das ebenfalls auf dem T'ien-an-men-Platz gezeigt wurde, erweitert war (NCNA meldet dies eigens am 29.9.78; nach FBIS, 2.10.78). Die offizielle Position gegenüber dem Begründer der Revolution von 1911 hat sich damit entscheidend gewandelt; Peking hat mehr Flexibilität auch in der Einbeziehung von Auslandschinesen und KMT-Kräften.

(27) Nationaler Jugendligakongreß

Vom 16. bis 26. Oktober 1978 fand in Peking der Zehnte Nationale Jugendligakongreß statt. Zu der Eröffnungszereemonie war die gesamte chinesische Führungsspitze einschließlich Hua Kuo-fengs erschienen. Die Eröffnungsrede wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden des ZK Li Hsien-nien gehalten. Nach vierzehnjähriger Unterbrechung war dies der erste Kongreß der 48 Mio. Mitglieder zählenden Jugendliga. Aufgabe des Kongresses war es, die Verfassung der Chinesischen Jugendliga zu revidieren und die Führungsgremien zu wählen. Als wesentliche

Punkte der revidierten Verfassung wurde hervorgehoben: die Pflicht der Jugendliga, "das große Banner" Mao Tse-tungs hochzuhalten und zu verteidigen; die Jugend aller Nationalitäten Chinas zu vereinen und heroische Führer auf dem neuen "Langen Marsch" zu sein; die Verbesserung der Aktivitäten der Jugendliga im Einklang mit den Grundsätzen des demokratischen Zentralismus; die Verfolgung der hervorragenden Tradition und des Arbeitsstiles der Partei; die Anerkennung der absoluten Führung der Partei; der verbesserte organisatorische Aufbau der Partei zur Stärkung der Kampfkraft (vgl. die Berichte in NCNA, 17. und 27.10.78).

(28) Zum Familienhintergrund von Hua Kuo-feng

Die Zeitschrift Cheng-ming, Hongkong, die in der letzten Zeit mit guten Informationen über innerchinesische Vorgänge aus erster Hand aufgewartet hat, brachte einen Artikel über Hua und seine Familie (nach FBIS, 11.10.78). Der Name Hua Kuo-feng ist ein Pseudonym für den eigentlichen Namen Su Chu, den sich Hua, geboren 1920 in Shansi, nach der Jugendorganisation "Chinesische anti-japanische nationale Rettungsgarde" zulegte. Huas Gattin, Han Chih-chun, sei 47 Jahre alt und ebenfalls aus Shansi. Sie habe gegenwärtig den Posten eines Direktors der politischen Abteilung der chinesischen Außenhandels-gesellschaft für Export von Leichtindustrie inne. Sie wurde in das Exekutivkomitee der Chinesischen Nationalen Frauenföderation gewählt. Hua hat vier Kinder. Der älteste Sohn ist Offizier in der Volksbefreiungsarmee. Die jüngste Tochter arbeitete zunächst auf dem Lande und wurde 1977 in Pekings Industrie-Universität zugelassen. Ein anderer Sohn bestand die Prüfungen für die Aufnahme in die Hochschule 1977 nicht und bereitet sich auf die Prüfungen im nächsten Jahr vor, obwohl Petitionen eingereicht worden seien, um seinem Sohn den direkten Zugang zur Hochschule dennoch vorzeitig zu ermöglichen. Der Artikel berichtet weiter detailliert über die loyale Art und Weise, wie sich Hua als Vorgesetzter gegenüber seinen nachgeordneten Führungskadern in Hunan verhalten habe.

(29) Der bisher aufschlußreichste Bericht über den Zusammenbruch der Linken Fraktion

Die Hongkonger Zeitung Cheng-ming (Nr.12, Oktober 1978, S.53-55; vgl. auch Newsweek, 16.10.78), die allgemein als der Teng-Gruppe in der jetzigen Regierung nahestehend angesehen wird, brachte den bisher ausführlichsten Bericht über den Zusammenbruch der Linken Fraktion im Oktober 1976 mit genauen Einzelheiten, so daß sich dieses Dokument mit den berühmten Texten über den Zusammenbruch der Lin-Koalition und der Flucht Lin Piaos vergleichen läßt. Nach dem Hongkonger Artikel war die Verhaftung von Hua Kuo-feng und Yeh Chien-ying geplant. Es wurde eine Politbürositzung angekündigt, auf der Wang Hung-wen, der junge, schnell aufgestiegene Mao-Protégé, verhaftet wurde, nachdem ihn die Sicherheitstruppen zusammengeschlagen hatten. Daraufhin sahen Hua und Yeh zu, wie der Ideologe Chang Ch'un-ch'iao, seinerzeit stellvertretender Ministerpräsident, verhaftet wurde (sie sahen über Fernsehen zu). Beamte der Sicherheitstruppe 8341 verhafteten den Propagandisten Yao Wen-yüan und Maos

Gattin Chiang Ch'ing zuhause. Chiang Ch'ing soll einen Zusammenbruch erlitten haben und dabei geklagt haben: "Ihr schlagt auf mich ein, noch bevor der Körper des Vorsitzenden kalt geworden ist." Maos Neffe Mao Yüan-hsin soll während dieser Aktionen von Sicherheitstruppen erschossen worden sein, als er sich seiner Verhaftung widersetzte und versuchte, zu seiner Machtbasis in Nordchina zu entkommen.

(30) Erster Frontalangriff auf den Anhänger der "Viererbände" und Maos Neffen, Mao Yüan-hsin

Mit der Säuberung der "Viererbände" sind eine Reihe von engsten Verwandten Maos impliziert, was die Presse bisher mit verschiedenen Methoden herabzuspielen versucht hat. Ende September brachte das Provinzradio Shenyang (nach SWB, 26.9.78) erstmals einen zentralen Artikel, der gegen Mao Yüan-hsin, Maos Neffen, der für die Radikalen die Nordprovinzen lenkte, gerichtet war. Dieser nahezu einstündige Artikel nannte allerdings Mao Yüan-hsin immer noch nicht mit seinem Namen, er tauchte lediglich als der "eingeschworene Gefolgsmann der Viererbände in Liaoning" auf. Dieser Artikel gibt erstmals aus der polemischen Perspektive eine genaue Darstellung der Aktivitäten von Maos Neffen während der letzten Jahre vor dem Zusammenbruch der Linken Fraktion.

(31) Neubewertung der Kulturrevolution

Die zahlreichen Rehabilitierungen von Opfern der Kulturrevolution und die Angriffe gegen andere Vorgänge während der Kulturrevolution haben neue autoritative Artikel über die gesamte Bedeutung und Wertung dieser größten Massenkampagne Chinas notwendig gemacht. In einem Artikel der Kirin-Tageszeitung vom 25.9. (SWB, 29.9.78) wurden so z.B. die Große Kulturrevolution und das "Prügeln, Zerschlagen und Beutemachen" einander gegenübergestellt. Wenn man heute gegen die Auswüchse dieser Art vorgehe, bedeute das noch längst keine Negierung der Kulturrevolution. "Die Große Kulturrevolution war eine große politische und ideologische Revolution, persönlich eingeleitet und geführt vom Vorsitzenden Mao, während Prügeln, Zerschlagen und Beutemachen extreme wilde, faschistische Verbrechen waren, die von Lin Piao und der Viererbände angezettelt waren". "Waren all diese hohen Gebäude, Straßen und Brücken, die während der gewaltsamen Auseinandersetzungen verbrannt und bombardiert wurden, nicht sozialistisches Eigentum?" Wenn man heute die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehe, so bedeute das noch lange nicht, daß jeder, der an solchen Aktionen teilgenommen habe, ein Reaktionär sei. Viele seien fehlgeleitet worden, und nur die Hauptträdelsführer sollten zur Rechenschaft gezogen werden. In einer Wandzeitung in Suchou, Kiangsu (nach SWB, 21.9.78), wurde zu dem Phänomen der Kulturrevolution von einer anderen Perspektive aus Stellung genommen. Danach soll es in der Kulturrevolution acht Hauptirrtümer gegeben haben, wie das Zentralkomitee der KPCh erklärt haben soll:

1. Willkürliche Interpretation der "Worte des Vorsitzenden Mao".
2. Überbetonung ideologischer Reinheit zum Schaden der industriellen und landwirtschaftlichen Ent-

wicklung.

3. Überbetonung des Familienhintergrundes von Personen, was das Prestige der Partei unterminiert.
4. Verfolgung der älteren Generation von Kadern.
5. Überbetonung des "Roten Fachwissens" über die Kenntnisse von Experten, was zum Bankrott in Wissenschaft, Erziehung und der allgemeinen Entwicklung führte.
6. Despotie in Kunst und Kultur, was gegen die Hundert Blumen verstieß.
7. Anarchistische Tendenzen und Verstöße gegen die Gesetze, was in einem Zusammenbruch der sozialen Ordnung und der militärischen Disziplin resultierte.
8. Die Förderung eines Personenkults, wobei die Worte eines Mannes (!) die kollektive Weisheit ersetzte.

Auf der anderen Seite wurden aber in der Wandzeitung zwei positive Dinge der Kulturrevolution herausgestellt, nämlich die Barfußärzte und das Hinabsenden von Jugendlichen aus den Städten aufs Land.

(32) Wu Te, ein Gegner Tengs, amtsenthoben

Nach monatelangen Spekulationen und wiederholt angebrachten Wandzeitungen gegen den Bürgermeister Pekings (Direktor des Revolutionskomitees), Wu Te, sind die Würfel Anfang Oktober gefallen. Am 10.d.M. wurde in Peking öffentlich bekannt, daß Wu sein Amt zur Verfügung stellen mußte (CSM, 11.10.78). Wu wurde ersetzt durch den Bürgermeister von Tientsin, Lin Hu-chia. Wu hatte dieses Amt seit der Kulturrevolution inne. In der Notgemeinschaft der neuen Führung wurde er allgemein als Anhänger und Mitarbeiter der gesäuberten Linken Fraktion betrachtet. Damit bestätigte sich, daß Fraktionen innerhalb der neuen Regierung auch nach 1976 weiterbestanden. Eine zusätzliche Bedeutung bekam dieses Ereignis durch Meldungen über die Entlassung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Ch'en Hsi-lien als Kommandeur des Pekinger Militärkommandos, wie japanische Reporter aus Peking meldeten (nach Washington Star, 16.10.78). Zu der Gruppe um Wu Te und Ch'en Hsi-lien wurde bisher allgemein auch Hua Kuo-feng, Maos Nachfolger, gezählt. Einer der Hauptgründe für das Abtreten von Wu in Peking ist mit Sicherheit der hohe Grad an Enthusiasmus, mit dem Wu sich an der zweiten Beseitigung von Pekings Grauer Eminenz, Teng Hsiao-p'ing, 1976 beteiligt hatte. Floskeln von der Fortsetzung der Kritik an Teng tauchten noch einige Zeit nach der Beseitigung der Viererbande auch in offiziellen Verlautbarungen auf. Der letzte Schlag wurde Bürgermeister Wu nach den vorhergegangenen Wandzeitungen durch einen Angriff der von Teng gesteuerten chinesischen Bevölkerung auf Mißstände in der Versorgung der Pekinger Bevölkerung versetzt. Die Nachrichtenagentur Hsinhua (CSM, 5.10.78) brachte eine Zusammenfassung unter dem Titel "Pekinger Zeitungen veröffentlichen Kritik an der Stadtverwaltung" etwa eine Woche vor Wus Sturz. Einschränkung sei hier hinzugefügt, daß im Gegensatz zu den das gesamte politische Leben lähmenden Fraktionskämpfen vor 1976 aus den nun sich auftuenden Meinungsverschiedenheiten in den obersten Führungsgremien in keiner Weise auf eine Gefährdung des einmal eingeschlagenen Kurses zu schließen ist. Es handelt sich lediglich um eine Bereinigung in der Führung, wie sie die letzten Jahre hindurch auf allen

Ebenen der chinesischen Kaderhierarchie mit Rehabilitierungen und Verurteilungen durchgeführt worden ist.

Große Wandzeitungen bestätigten am Morgen des 11. Oktober die Absetzung des Bürgermeisters Wu Te (AFP, 11.10.78 nach FBIS, 11.10.78). Auf den Wandzeitungen hieß es: "Wir heißen den Entschluß des Zentralkomitees, den Genossen Lin Hu-chia zum Ersten Parteisekretär von Peking" zu ernennen und "wir heißen den Entschluß des Zentralkomitees und des Vorsitzenden Hua Kuo-feng willkommen, Genossen Lin Hu-chia zur Arbeit in Peking zu holen". Die Wandzeitungen bestätigten die Beseitigung Wu Tes aus dem Posten des Bürgermeisters, den er seit 1967 innehatte, während die offizielle Presse sich über diesen Vorgang noch in Schweigen hüllte. Nach Analysen aus Taiwan (CNA, 11.10.78 nach FBIS, 11.10.78) ist in Zukunft die Stellung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Wang Tung-hsing zu beobachten, der zur Gruppe um Hua, Wu Te und dem abgesetzten Kommandeur der Pekinger Militärregion, Chen Hsi-lien, gehört. Wang war der Kommandeur der Eliteeinheit 8341, der Palastwache Mao Tse-tungs. Schon am 3. Oktober 1978 hatte es Wandzeitungen gegen Chen Hsi-lien an der Mittelschule 103 d in Peking gegeben. Zu den Anschuldigungen gegen Chen gehörte die Anordnung der Festnahme von Teng Hsiao-p'ing nach dem Tod von Chou En-lai, laue Kritik der Viererbande und Mißachtung von Befehlen der Partei über den Einsatz der Truppen.

(33) Rehabilitierung des Bürgermeisters von Shanghai, den die Linken während der Kulturrevolution säuberten

Schanghai's Bürgermeister, Tsao Ti-chiu, der während der Kulturrevolution von der Radikalen Fraktion aus dem Amt entfernt wurde, ist rehabilitiert worden. Die Rehabilitierung ging in zwei Stufen von literarischer Indirektheit zu politischer Direktheit. Zunächst wurde ein Roman, in dessen Mittelpunkt Tsao gestanden hatte, und der während der vergangenen Jahre kritisiert worden war, wieder zugelassen. Der nächste Schritt war eine Rehabilitierung von Tsao in der nationalen Presse mit voller Namensnennung. Der Hintergrund dieser Auseinandersetzung und des Konfliktes zwischen Tsao und dem späteren stellvertretenden Ministerpräsidenten Chang Ch'un-ch'iao ist in aller Deutlichkeit dargestellt in Andrew G. Walder: Chang Ch'un-ch'iao and Shanghai's January Revolution, Ann Arbor 1978.

(34) Weitere Gruppe von Opfern des T'ien-an-men-Zwischenfalls rehabilitiert

Nach AFP vom 7.10.78 (FBIS, 10.10.78) ist eine neue Gruppe von Personen, die im Anschluß an den T'ien-an-men-Zwischenfall im April 1976 verurteilt und verhaftet worden war, rehabilitiert worden. Radio Peking sendete zweimal eine "Ehrenliste" von 22 Namen, einschließlich von Arbeitern, die im Anschluß an diesen Zwischenfall von den Sicherheitskräften "physisch verfolgt" worden seien. Die Radio-sendung zitierte die lokale "Pekinger Tageszeitung". Als einer der Hauptschuldigen wurde Liu Chuan-hsin hingestellt, der nach der Absetzung der Linken Schanghai-Fraktion Selbstmord beging und der seinerzeit die Sicherheitskräfte in Peking kommandierte.

Schon Mitte September war eine Gruppe von elf Arbeitern rehabilitiert worden. Wu Te, der frühere Bürgermeister Pekings, habe in diesem Zusammenhang schon im Frühsommer dieses Jahres eine Selbstkritik vorgelegt nach einer ersten Selbstkritik im Herbst 1977.

(35) Zur Kampagne um "nicht korrupte Beamte"

Die KMJP (19.9.78) hat in einem Artikel das Thema der "korrekten Beamten" aufgegriffen und diesmal auf den Bereich der Literatur, genauer gesagt auf das Theater, angewendet. Äußerlich wird ein Yüan-Drama "Getreidebetrug in Chenchou" kommentiert, indem auf Richter Pao, Chinas legendärer Figur des gerechten Richters und Helden der Kriminalnovelle, eingegangen wird. Der Schritt von der abstrakten Frage bzw. Behauptung, es habe auch im traditionellen China korrekte Beamte gegeben, bis zur Behandlung dieser Frage im Zusammenhang mit dem Theater, bringt die Kampagne einen Schritt weiter in Richtung auf das Theaterstück "Hai Jui wird aus dem Beamtenstand entlassen" von Wu Han, dem ehemaligen stellvertretenden Bürgermeister von Peking und berühmten Historiker, der dieses Theaterstück Anfang der sechziger Jahre zur Verteidigung von Marschall P'eng Te-huai auf die Bühne gebracht hatte. P'eng wiederum hatte Übertreibungen und Exzesse des Großen Sprungs kritisiert und hatte dafür das Amt des Verteidigungsministers an Lin Piao abgeben müssen. Weiterhin also die Frage: Wie weit geht die in dieser Kampagne wohl kulminierende Umwertung des Bildes von P'eng und den Literaten, die für ihn eingetreten waren?

(36) Rotes Kreuz in Schanghai

Kürzlich hat die Schanghai Rote Kreuz-Organisation in Einklang mit einem entsprechenden Aufruf des Staatsrates ihre Arbeit wieder aufgenommen. Das Chinesische Rote Kreuz wurde 1950 unter Führung Chou En-lais neu organisiert. Der Schanghai Zweig wurde im Jahre 1951 wiedereröffnet. Angeblich sollen Lin Piao, die Vier und ihre Anhänger in Schanghai das Rote Kreuz aufgelöst haben. Anlässlich der kürzlich erfolgten Wiedereröffnung wurde hervorgehoben, daß die Schanghai Rote-Kreuz-Gesellschaft eine Gesundheits- und Hilfsorganisation der Bevölkerung Schanghai sei. Zu ihren Aufgaben gehören die Unterstützung der Gesundheitsbehörde bei der Durchführung der patriotischen Gesundheitskampagne und bei Vorsorgemaßnahmen gegen Krankheiten, ferner die Unterhaltung von Blutkonservenbanken und die Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen für den Kriegsfall (Radio Schanghai, 14.9.1978, nach SWB, 21.9.1978).

(37) Soziale Wohlfahrt

Am 27. September 1978 ging in Peking eine zwölf tägige nationale Konferenz über Chinas soziales Wohlfahrtswesen zu Ende, die erste Konferenz dieser Art seit 1965.

Die Konferenz stand unter der Leitung des Sozialministeriums, das erst während des V. Nationalen Volkskongresses im Februar 1978 eingerichtet worden war. In einem Interview mit Hsinhua be-

schrieb Sozialminister Ch'eng Tzu-hua die wichtigsten Aufgaben des Ministeriums: Vorrangige Versorgung von Familien revolutionärer Märtyrer, Soldaten und Kriegsverletzter, Wiedereinsetzung von Armeeleuten, die entlassen oder in zivile Stellen versetzt waren, Versorgung von pensionierten Regierungsbeamten, Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen und laufende Unterstützung sowie die Bereitstellung spezieller Einrichtungen für Geisteskranke, Witwen und Witwer, Waisen und Behinderte, die keine Familie haben.

Minister Ch'eng erwähnte, daß das Sozialministeriums seit seiner Einrichtung im Februar unzählige Briefe mit Hilfesuchen aus der Bevölkerung erhalten habe. Schwerwiegende Fälle würden von eigens in alle Landesteile entsandten Untersuchungsgruppen geprüft. Der Minister berichtete weiter über die Sozialleistungen seit der Befreiung; man habe insbesondere Familien revolutionärer Märtyrer und Soldaten geholfen. Auf dem Lande sei die Hilfe so organisiert, daß arbeitsunfähigen Kommunebewohnern von anderen Familien geholfen wird, die dafür zusätzliche Arbeitspunkte erhalten, um so die Behinderten versorgen zu können. In den Städten wird ein Spezialfonds für Arbeitsunfähige bereitgestellt. In Familien mit Behinderten erhalten die gesunden Familienmitglieder geeignete Stellen. Waisen von revolutionären Märtyrern und Soldaten erhalten Unterstützung, solange sie die Schule besuchen. Nach Auskunft des Ministers gibt es in China zur Zeit 44 Waisenhäuser, 121 Blinden- und Taubstummschulen sowie 622 Fabriken für Blinde, Taubstumme oder Behinderte (NCNA, 29.9.1978; SWB, 3.10.1978).

In diesem Zusammenhang wurde auch bekannt, daß die Chinesische Blinden- und Taubstummen-gesellschaft nach zwölfjähriger Unterbrechung ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat (NCNA, 28.9.1978).

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG

KUNST UND MASSEN MEDIEN

(38) Akademie der Wissenschaften

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur hat die Chinesische Akademie der Wissenschaften mit insgesamt 72 Instituten den Betrieb in neun Zweigakademien der Städte Schanghai, Hofei, Wuhan, Chengtu, Lanchou, Sinkiang, Shenyang, Chang-chun und Kanton voll wiederaufgenommen. Insbesondere in den Bereichen der Erdphysik, der Physik amorpher Materie, der angewandten Mathematik und der integrierten Schaltkreistechnologie werden verstärkte Anstrengungen unternommen, um die in der Vergangenheit entstandenen Forschungslücken schnell zu schließen. Betonung wird ferner auf die Molekularbiologie und Hochenergiephysik gelegt. Im Laufe des nationalen Achtjahresplans für Wissenschaft und Technik soll die Gesamtzahl aller Ingenieure und Wissenschaftler in China von gegenwärtig 60.000 auf rd. 800.000 erhöht werden (1978-85). (SWB, 11.10.78)

(39) Astronomie

In der Provinz Yünnan wird gegenwärtig ein neues Observatorium in einer Höhe von 2.000 m über NN gebaut. Diese Meldung wurde während der Jahres-